

L.: *Narodni list*, 1879, n. 98; *Pravo*, 1879, n. 81; *Novo doba*, 1938, n. 90; *Slobodna Dalmacija*, 1957, n. 3935; *Znam. Hrv.*; *Wurzbach*; *Enc. Jug.* 5; *Vj. Maštrović, Razvoj sudstva u Dalmaciji u XIX. st. (Die Entwicklung des Gerichtswesens in Dalmatien im 19. Jh.)*, 1959, S. 117; *Z. Vince, Zadar kao središte raspravljanja o književnom jeziku . . . (Zara als Zentrum von Verh. über die Literatursprache . . .)*, 1965. (Seper)

**Kuzmanović Adalbert**, Ps. Kuzma Nović, Schriftsteller. \* Lačarak (Syrmien), 1863; † Sarajewo (Sarajevo, Bosnien), 28. 1. 1911. Arbeitete nach Beendigung der Mittelschule ab 1880 als Schreiber. Bald kam er nach Bosnien, wo er in Travnik und Sarajewo, zuerst als techn. Zeichner und dann als Verwaltungsbeamter lebte. Außer Gedichten (das erste erschien 1897) schrieb er Dramen und Novellen, hauptsächlich mit Themen aus dem bosn. Volksleben. Seine Dramen wurden seinerzeit viel aufgeführt, auch auf der Bühne des Kroat. Nationaltheaters in Agram.

W.: Gedichte: *Lugom i perivojem* (Durch Hain und Park), 1899; etc. Dramen: *Zulumčar* (Der Gewalttäter), 1905; *Za obraz* (Der Ehre wegen), 1907; *Republika u Magaraševcu* (Die Republik in Magaraševac), 1908; etc. Novellen.

L.: *Narodne novine*, 1903, n. 264, 1911, n. 28; *Savremenik*, 1911, n. 4; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 5. (Seper)

**Kuzmány Karol**, Theologe und Dichter. \* Bries (Brezno nad Hronom, Slowakei), 16. 11. 1806; † Bad Stuben (Turčianské Teplice, Slowakei), 14. 8. 1866. Das zehnte Kind eines evang. Pfarrers; 1822 kam er an das Lyzeum nach Preßburg, wo er Theol. stud., war dann Erzieher in der Familie des Landtagsabg. J. v. Prónay. 1828/29 stud. er Theol., Geschichte der Phil. und Ästhetik in Jena und besuchte Vorlesungen bekannter Philosophen in Leipzig, Halle und Berlin. Seine dichter. Anfänge in Deutschland vollziehe sich im Zeichen des Klassizismus. Noch 1829 wurde er Prof. in Käsmark, 1830 Pfarrer in Altsohl, 1832 in Neusohl. 1836 gründete er die Z. „Hronka“, unter deren Mitarbeitern sich Kollár (s.d.), Štúr, Hurban und Hodža befanden. An der Revolution 1848/49 hatte er keinen unmittelbaren Anteil; als Panslawist angegriffen, übersiedelte er mit seiner Familie nach Wien, wo er ab Dezember 1849 o. Prof. der prakt. Theol. war. Nach Kollárs Tod († 1852) wirkte K. als Vertrauter der Regierung und Vertreter der Slowaken in Wien. 1860 wurde er zum Superintendenten der Preßburger Superintendenten gewählt. 1863 wurde er stellvertretender Vorsitzender der *Matica slovenská*, deren Seele er immer mehr

wurde. Das ung. Protestantenpatent vom 1. 9. 1859, welches tw. auf K.s kirchlichen Organisationsplan von 1850 zurückging, ist mit seinem Namen eng verbunden. Es sollte die Vormachtstellung der Magyaren einschränken und den Nationalitäten Ungarns zur Gleichberechtigung auf kirchlichem Gebiet (Kampf zwischen Patentisten und Autonomisten) verhelfen. 1862 erster Dr.theol. h.c. der k. k. evang. theolog. Fak. in Wien.

W.: *Béla* (Idyll. Epos), 1843; *Das Leben des Dr. M. Luther mit einer kirchengeschichtlichen Einleitung*, auch slowak. und ung., 1840; *Ladislav* (Novelle), vor 1848; *Sláva šľachetným. Kto za pravdu horí* (Heil den Edlen. Wer für die Wahrheit glüht), hymn. Lied, 1848; 97 Lieder für *Zpěvník* (Slowak. Gesangbuch); *Lehrbuch des allg. und österr. evang. Kirchenrechtes*, 1856; *Urkundenbuch zum österr. evang. Kirchenrecht*, 1856; *Hdb. des allg. und österr. evang.-protestant. Eherechts*, 1860; *Das gute Recht der evang. Preßburger Superintendentenz*. Ein Wort zu seiner Zeit, 1866; Übers. Mickiewicz und Puschkin.

L.: *P. Bujňák, Dr. K. K. Život a dielo (Leben und Werk von Dr. K. K.)*, 1927; *M. Pišút, K. K. (Zur 100. Wiederkehr seines Todestages)*, 1966; *K. K. (1806–1866). Sborník z vedeckej konferencie Ústavu slovenskej literatúry SAV a Matica slovenskej v dňoch 18. a 19. mája 1966 v Turč. Tepliciach (Sammelwerk über die wiss. Konferenz des Inst. für slowak. Literatur SAV und der Matica slovenská am 18. und 19. 5. 1966 in Bad Stuben)*, 1967 (mit *Werkverzeichnis*): *Masaryk 4*; *Otto 15*; *Pallas 11*; *Wurzbach*; *Dejiny slov. literatúry (Geschichte der slowak. Literatur)*, 1962, S. 215 ff.; *Rizner*; *J. Borbis, Die evang.-luther. Kirche Ungarns in ihrer geschichtlichen Entwicklung*, 1861; *M. Tauftrath, Kurze Nachrichten über die k. k. evang.-theolog. Fak. in Wien nebst Biographien ihrer ehemaligen Dir. und bisherigen Prof. sowie Verzeichnis aller bis jetzt an ihr immatrikulierten Stud.*, 2. Aufl. 1871; *F. Gottas, Die Frage der Protestanten in Ungarn in der Ära des Neoabsolutismus*, 1965; *Mitt. W. Kuzmány, Wien*. (Gottas)

**Kuzmik Pál**, Chirurg. \* Eperies (Prešov, Slowakei), 22. 6. 1864; † Budapest, 19. 12. 1925. Stud. an der Univ. Budapest 1882–87 Med., 1888 Dr.med. K. praktizierte dann in Hamburg-Eppendorf (bei M. Schede), 1890/91 als Stipendist in Kiel, Prag, Leipzig, Berlin, Bonn, Frankfurt a. M., Heidelberg, Köln, Paris, München. 1891–1908 war er Mitarbeiter des Chirurgen Réczy in Budapest. 1898 Priv.DoZ., 1905 Komitatsarzt des Kom. Pest, 1908 Primararzt der Chirurg. Abt. am Szt. János Spital in Budapest. 1909 ao. Prof., 1914 o. Prof. für Chirurgie an der Univ. Budapest und Dir. der II. chirurg. Klinik. K. beschäftigte sich hauptsächlich mit der Operationslehre der Krampfäden und der Verletzungen.

W.: *A bélvarratok bírálata* (Über die Darmnähte), 1897; etc. Übers.: H. Helfferich, Grundlinien der traumat. Brüche und Luxationen und ihr Atlas (A traumatikus törések és ficamodások alaponalái és atlasza), 1898.